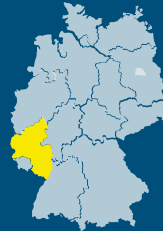


AUSGABE 1/2024 · WWW.DVGW-RLP.DE

# RHEINLAND-PFALZ IM BLICK



Die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach

## THEMEN DIESER AUSGABE

Editorial .....	2
Überregionale Ersatzwasserversorgung im Nördlichen Rheinland-Pfalz .....	2-4
EU-Verordnung über die Verringerung der Methanemissionen im Energiesektor .....	5
Trinkwassereinzugsgebietverordnung .....	5
Neue TSM-Überreichungen in Rheinland-Pfalz ..	6
165 Jahre DVGW .....	6-7
Vorstandssitzung DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz.....	7
Diskurs DVGW/rbv 2024 .....	7
AK Wasser Fragen Rheinland-Pfalz .....	8
Zukunftsplan Wasser .....	8
AK-Wasserstoff Hessen und Rheinland-Pfalz .....	8
AK-Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz .....	9
Erfolgreiche Umlegung einer Gas-Hochdruck- leitung durch die EWR Netz GmbH .....	9
Infotag Wasser .....	9-10
Verabschiedung in den Ruhestand .....	10
KOK Südwest .....	10
Verabschiedung von Jürgen Pilz aus dem KOK Südwest .....	10-11
Carbon Management und CO <sub>2</sub> -Regelwerk .....	11
DVGW-Jahresbildungsprogramm 2025 .....	11
rbv/DVGW-Aufbaulehrgang 2024 .....	12
Veranstaltungen 1. Jahreshälfte 2024 .....	12
Neue H <sub>2</sub> -Schulungskonzepte entlang der OGE-H <sub>2</sub> -Trainingsstrecke .....	12
Impressum .....	12

## TERMINE IM ÜBERBLICK

04.02.2025	Aufbaulehrgang Fach-/Vorarbeiter Gas/Wasser + rbv	Bad Dürkheim
05.02.2025		Eschborn
06.02.2025		Lollar
13.02. und 14.02.2025	Erfahrungsaustausch Vorarbeiter	Wesel
13.03. und 14.03.2025	Erfahrungsaustausch Netz- & Wassermeister	Aachen
12.06. und 13.06.2025	Erfahrungsaustausch Forum Technische Führungskräfte	Wesel
15.05. und 16.05.2025	Mitgliederversammlung HE/RLP	noch offen
06.11. und 07.11.2025	Sachkundige Gasdruckregelmessanlagen	Lahnstein



Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe widmen wir uns einem besonders wichtigen Thema: der Resilienz in der Trinkwasserversorgung.

Unser Leitartikel beleuchtet die überregionale Ersatzwasserversorgung im Nördlichen Rheinland-Pfalz. Diese Initiative, getragen von einem Verbundsystem aus sechs Wasserversorgern, hat sich das Ziel gesetzt, die Versorgungssicherheit auch in Krisenzeiten zu gewährleisten. Dieser bedeutende Schritt der „Clusterinitiative“ bezieht ebenfalls Szenarien und Herausforderungen des Klimawandels mit ein und setzt so ein starkes Zeichen für eine nachhaltige und sichere Wasserversorgung.

Weitere Themen in 2024 sind die Trinkwassereinzugsgebieteverordnung (Trinkw-EGV) sowie die im August 2024 in Kraft getretene Europäische Methanverordnung. Diese neuen Regelungen stellen die Branche vor zusätzliche Herausforderungen, die jedoch mit Entschlossenheit und Innovation gemeistert werden können.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, die Resilienz unserer Trinkwasserversorgung zu stärken und die Transformation zu einem klimaneutralen Energiesystem weiter voranzutreiben.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam von „Rheinland-Pfalz im Blick“

# Clusterinitiative „Überregionale Ersatzwasserversorgung im Nördlichen Rheinland-Pfalz“

Am Dienstag, den 30. Juli 2024, fand beim RheinHunsrück Wasser Zweckverband eine richtungsweisende Veranstaltung statt: die Gründung der Clusterinitiative „Überregionale Ersatzwasserversorgung im Nördlichen Rheinland-Pfalz“.

Diese Initiative hat sich das Ziel gesetzt, durch ein noch zu schaffendes Verbundsystem die Trinkwasserversorgung auch im Falle von lokalen Katastrophen oder Großstörungen sicherstellen zu können.

Sechs Wasserversorger aus dem nördlichen Rheinland-Pfalz, welche für die Versorgung von 450.000 Menschen mit Trinkwasser verantwortlich sind, haben sich zu dieser Initiative bekannt: der RheinHunsrück Wasser Zweckverband, die Verbandsgemeindewerke Weißenthurm, die Stadtwerke Andernach, das Wasserwerk Koblenz/Weißenthurm, der Wasserversorgungszweckverband Maifeld-Eifel und die Vereinigten Wasserwerke Mittelrhein.

mit den dort eingetretenen Infrastrukturschäden drängten die Wasserversorger, ein Konzept zu entwickeln, das zunächst einfache technische und organisatorische Potenziale zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Trinkwasserversorgung in der Region herausarbeiten sollte. Einbezogen wurden von Beginn an Institutionen des Landes wie die Struktur- und Genehmigungsbehörde Nord und das Umweltministerium.

Hauptaugenmerk des Konzeptes lag auf der Suche nach Lösungen zur Bewältigung von möglichen Krisenszenarien. Allen Beteiligten war dabei von Anfang an klar, dass die Herausforderungen durch Klimawandel oder



Beabsichtigter Ersatzwasserverbund im nördlichen Rheinland-Pfalz

Quelle: RHW

Die Aktivitäten dieser „Wasserwerksnachbarn“ hat schon Geschichte und basiert auf einer langjährig bewährten, interkommunalen Zusammenarbeit. Extrem trockene Sommer mit wenig Niederschlägen in den letzten Jahren und nicht zuletzt die Ahrtalkatastrophe

durch Bedrohungsszenarien keiner der Wasserversorger für sich allein lösen kann. Auch die gemeinsame Erkenntnis „Vorbereitung kann man nicht nachholen!“ prägte die Zusammenarbeit seit Anbeginn.



Gefundene Potenziale von möglichen „Scharnieren“; Beispiel RheinHunsrückwasser Zweckverband

Historisch gewachsen, liegen die jeweiligen Wasserversorgungssysteme oft dicht nebeneinander oder kreuzen sich ohne eine direkte Verbindung. Daher lag es nahe, zunächst potenzielle Verbindungsmöglichkeiten zwischen schon bestehenden Wasserversorgungssystemen zu untersuchen, um sich als Wasserwerksnachbarn helfen zu können. Jeder der beteiligten Wasserversorger eruierte bestehende und noch zu schaffende Übergabestellen, über welche in beiden Verbindungsrichtungen Wasser zunächst bilateral geliefert werden könnte. Im Konzept heißen diese Übergabestellen „Scharniere“.

Durch diese Scharniere und unter Nutzung der Transportnetze, Wasserbehälter und Pumpwerke der Verbundpartner lassen sich aber auch Bedarfsszenarien weit über die gegenseitige Nachbarschaftsunterstützung hinaus lösen. Verbindungen zwischen einzelnen Versorgern hat es ja schon immer gegeben. Der große Mehrwert des entwickelten kollektiven Verbundkonzeptes liegt in der Lösung von angenommenen Großstörungs- oder Krisenszenarien, deren Bewältigung nur durch überregionale Lösungen erreicht werden könnte.

„Stellen Sie sich vor, das Wasser in der Eifel wird aufgrund einer Versorgungsstörung knapp, entlang des Rheins gibt es aber noch genug Ressourcen einzelner Wasserversorger. Es wäre technisch machbar, über weite



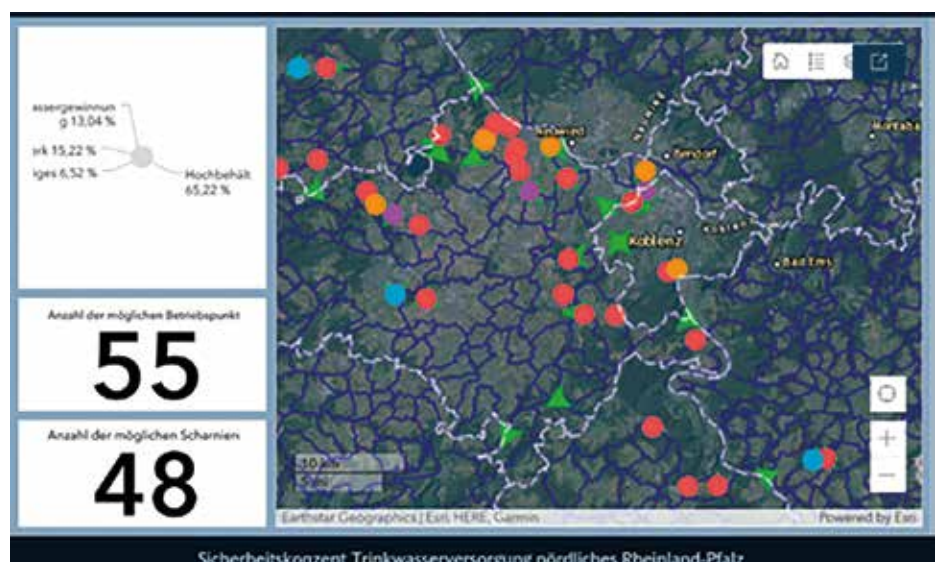
Effektive Konzeptentwicklung von „Machern“ seit 2018 (l. Seite im Uhrzeigersinn): W. Kochhahn Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein; S. Friedsam, Wasserversorgungszweckverband Maifeld-Eifel; E. Stippler, Struktur- und Genehmigungsbehörde Nord; S. Liehr, RheinHunsrück Wasser Zweckverband; M. Roth, Verbandsgemeindewerke Weißenthurm und Wasserwerk Koblenz/Weißenthurm; M. Becker, Ingenieurbüro Berthold Becker; J. Deuster, Stadtwerke Andernach; W. Schreiber, Umweltministerium RLP

Distanzen und über die Versorgungssysteme mehrerer Wasserversorger hinweg Bilanzengpässe auszugleichen. Dafür müssen die maßgeblichsten Übergabestellen aber erst noch geschaffen werden. Denkhürden wie die Abschottung der eigenen Wasserdarboote sind uns bei der Konzeptentwicklung, dank der politischen Unterstützung der hinter den jeweiligen Wasserversorgern stehenden Kommunen, nie begegnet“, erklärte Werkleiter des RHW Steffen Liehr bei der Veranstaltung.

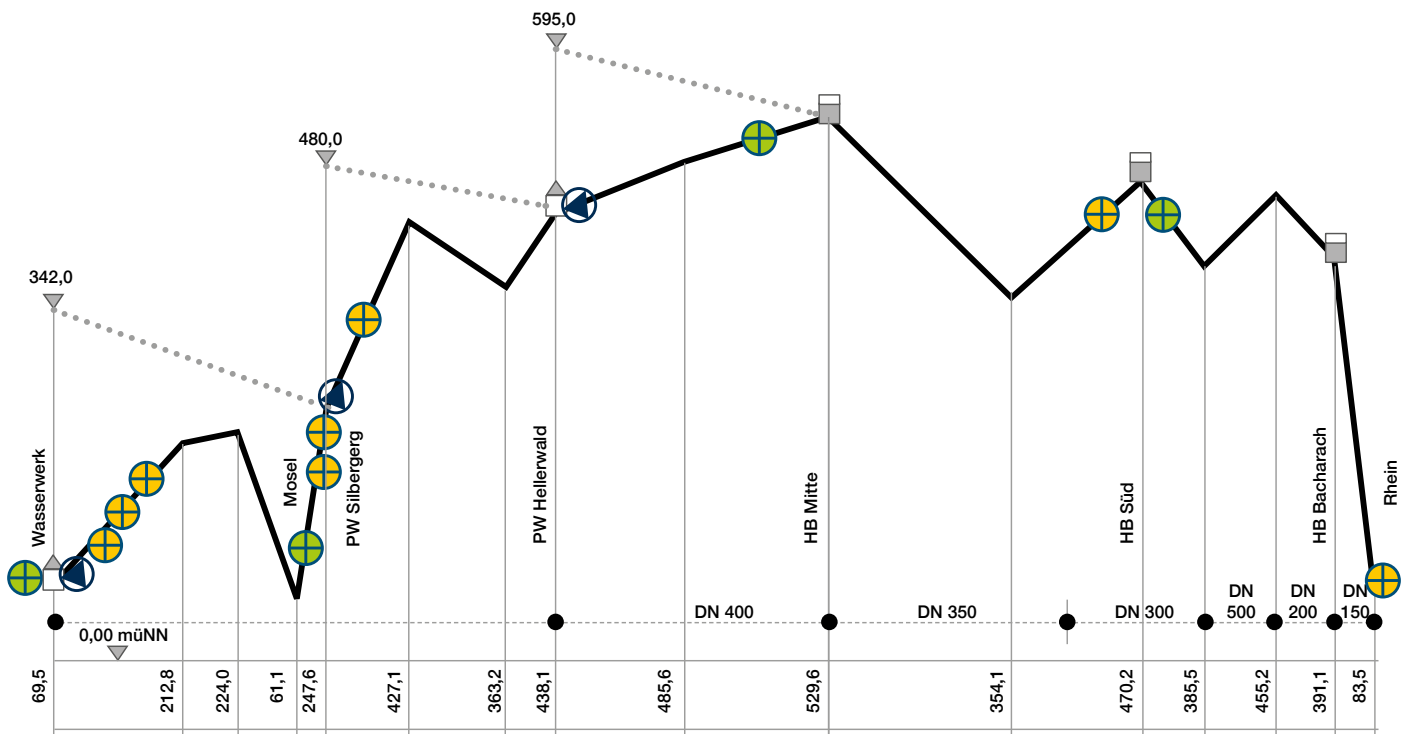
Bei der gemeinsamen Konzeptarbeit wurden zeitgemäße Werkzeuge wie digitale Plattformen und hydraulische Rechenmodelle genutzt, um Verbundlösungen zu hinterfragen und Krisenszenarien modellieren zu können. 50 Scharnierideen gibt es bereits – sichtbar für alle innerhalb einer digitalen Plattform und dauerhaft fortschreibbar. Knowhow dazu holten sich die Wasserversorger beim Spezialisten für „BIM“, dem Ingenieurbüro Becker.

Damit die gefundenen Scharniere auch hinsichtlich ihrer hydraulischen Effektivität überprüft und Versorgungsszenarien simuliert werden konnten, „offenbarten“ sich die Wasserversorger ihre digitalen Netzmodelle gegenseitig und erstellten daraus ein fusioniertes Gesamtmodell. Dieses hydraulische Rechenmodell könnte nach der Realisierung der konzipierten Scharniere als Führungswerkzeug bei einer Krisenbewältigung zum Einsatz kommen.

Die wohl wahrscheinlichste Großstörung stellt für die Wasserversorger der Ausfall der Energieversorgung dar. Die Lösung der Notstromversorgung hat im Zuge der Errichtung des hydraulischen Verbundes auch eine überregionale, strategische Bedeutung und wird zum Schlüssel für viele Szenarien der Ersatzwasserversorgung in der Region nördliches



Anwendung bei der gemeinsamen Konzeptarbeit: BIM-Methodik



● Hauptpumpwerk, 
 ⊕ Scharnier vorhanden, 
 ⊕ potenzielles Scharnier

Quelle: RHW

Beispiel für die zu überwindenden Höhen beim RheinHunsrückwasser Zweckverband

RLP. Ohne Notstromlösung würde die hydraulische Verbundlösung nur sehr begrenzt Sinn ergeben.

Der Bau von Netzersatzanlagen wird somit zwingend notwendig. Mit der Errichtung von Netzersatzanlagen an strategisch wichtigen Wasserversorgungsanlagen erhält nicht nur der Wasserversorger selbst eine Stärkung der eigenen Resilienz, sondern damit auch die gesamte Region.

Mit der Unterzeichnung eines „Letter of Intent“ wurde der Start der aktiven Umsetzung des erstellten Konzeptes eingeleitet. Die Teilnahme der rheinland-pfälzischen Umweltministerin Katrin Eder an der Veranstaltung unterstrich die Bedeutung des Projekts, denn die Folgen des Klimawandels haben massiven Einfluss auf die Trinkwasserversorgung und bedürfen dringender Maßnahmen im Land. Die Ministerin sicherte bei der Umsetzung des Projekts die Unterstützung des Landes zu, denn dieses Großprojekt erfordert nicht nur viel Mühe, Zeit und Arbeit, sondern auch erhebliche Investitionen und die wirkungsvolle Zusammenarbeit mit Behörden und Institutionen. Bereits während der Veranstaltung übergab sie einen Fördermittelbescheid an den RheinHunsrück Wasser Zweckverband (RHW) und einen an den Wasserversorgungszweckverband Maifeld-Eifel (WVZ).

Weitere Partner aus dem Nördlichen Rheinland-Pfalz sollen zukünftig in die Cluster-



Stand: Dezember 2019

Vertreter der unterzeichnenden Wasserversorger: (v. l. n. r.): Dr. Alexander Saftig, Verbandsvorsteher WVZ; Jan Deuster, Geschäftsführer Stadtwerke Andernach GmbH; Peter Unkel, Verbandsvorsteher RHW; Winfried Erbar, Ehrenamtlicher Erster Beigeordneter VG Weißenthurm; Lars Hörnig, Geschäftsführer Wasserwerk Koblenz/Weißenthurm GmbH und Geschäftsführer Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH



Übergabe Fördermittelbescheide durch die Umweltministerin Frau Eder an den Verbandsvorsteher RHW Herr Unkel (l.) und an den Verbandsvorsteher WVZ Herr Dr. Saftig (r.)

initiative aufgenommen werden. Das Land unterstützt mit einer Anschubfinanzierung die Arbeit der Clusterinitiative, um vor allem die notwendigen IT-Lösungen weiterentwickeln zu können.

Die wirkungsstärksten Scharniere des Ersatzwasserkonzeptes sollen bis 2026 fertiggestellt oder aber mindestens ausführungsfähig geplant worden sein. Mit der Unterzeichnung des „Letter of Intent“ bekundeten alle Beteiligten ihren Umsetzungswillen und vereinbarten die Weiterführung der beispielgebenden Zusammenarbeit für die nächsten Jahre. Allein die Vorgehensweise bei der Entwicklung des Verbundkonzeptes und der Bildung der Clusterinitiative ist jetzt schon ein Vorbild interkommunaler Zusammenarbeit, das Schule machen und sich langfristig auf viele weitere Nachbarversorger ausweiten wird.

*Im Namen der (gegenwärtigen) Mitglieder der Clusterinitiative:  
Steffen Liehr, Werkleiter RheinHunsrück Wasser Zweckverband*

## EU-Verordnung über die Verringerung der Methanemissionen im Energiesektor

Am 5. August 2024 ist die EU-Verordnung zur Verringerung der Methanemissionen im Energiesektor in Kraft getreten. Sie ist ein Teil des „Fit for 55“-Pakets der EU, das die Treibhausgasemissionen in der EU bis 2030 um mindestens 55 Prozent senken soll. Die Verordnung gilt unmittelbar für alle Gasinfrastrukturbetreiber in der Europäischen Union und bedarf keiner Umsetzung in nationales Recht.

Mit der EU-Verordnung werden neue Anforderungen für die Gasinfrastrukturbetreiber hinsichtlich der Erfassung und Vermeidung von Methanemissionen eingeführt. Es werden zusätzliche Lecksuchen vorgeschrieben, verbunden mit einer Verpflichtung, Methanlecks schnell zu beseitigen. Eine Erhöhung des Aufwandes durch vermehrte Lecksuchen ist zu erwarten. Gleichzeitig gibt es ein grundsätzliches Verbot des Ablassens und Abfackelns von Erdgas (nur begründete Ausnahmen). Mit Auswirkungen auf Bau, Betrieb, Überwachung und Instandhaltung der Gasinfrastruktur ist zu rechnen. Ebenfalls werden globale Lieferketten in die Betrachtung einbezogen, sodass

Importeure ebenfalls von Berichts- und Prüfpflichten betroffen sein werden.

Der DVGW begleitete den Umsetzungsprozess auf nationaler Ebene und internationaler Ebene mit dem Ziel, im Gesetzgebungsverfahren harte und praxisfernere Vorgaben abzuwenden. In den Arbeitskreisen der DVGW-Landesgruppen hat Herr David Merbecks, Referent Umweltschutz und Nachhaltigkeit, DVGW-Bonn, die Mitglieder wiederholt über die EU-Verordnung zur Vermeidung von Methanemissionen informiert. Die DVGW-Berufliche Bildung informiert in einer Veranstaltungsreihe über die EU-Methanemissionsverordnung und ihre Auswirkungen in der Praxis.

Die deutsche Energiewirtschaft leistet einen wesentlichen Beitrag zum aktiven Klimaschutz. In den vergangenen 30 Jahren hat die Gaswirtschaft in Deutschland die Emissionen von Methan deutlich senken können. Der Anteil von Methan aus der Erdöl- und Gasindustrie an den anthropogenen Treibhausgasemissionen ist in Deutschland (2021) mit rund 4% geringer.

## Trinkwassereinzugsgebieteverordnung

Seit Dezember 2023 gilt die „Verordnung über Einzugsgebiete von Entnahmestellen für die Trinkwassergewinnung“ (Trinkwassereinzugsgebieteverordnung – TrinkwEGV). Die Verordnung dient der Umsetzung der EU-Trinkwasserrichtlinie. Sie setzt den risikobasierten Ansatz für die Einzugsgebiete von Wassergewinnungsanlagen (Trinkwassereinzugsgebiete) um. Mit der neuen Trinkwassereinzugsgebieteverordnung (TrinkwEGV) wird das Risikomanagement im Einzugsgebiet von Trinkwassergewinnungsanlagen zur Pflicht. Wasserversorgungsunternehmen müssen bis November 2025 erstmals eine Bewertung ihrer Einzugsgebiete durchführen. Hierzu gehören neben einer Bestimmung und Beschreibung vor allem die Gefährdungsanalyse und Risikoabschätzung sowie ein Untersuchungsprogramm und Informationen zur Risikobeherrschung. Die Bewertung muss nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik und durch Personen mit hinreichenden Fachkenntnissen erfolgen.

Als Arbeitshilfe für Wasserversorger zur Durchführung der Risikobewertung hat der DVGW das Merkblatt W 1004 veröffentlicht.

Es gibt Hinweise für die erstmalige Durchführung folgender Aufgaben:

- Bestimmung und Beschreibung der Trinkwassereinzugsgebiete
- Gefährdungsanalyse und Risikoabschätzung
- Festlegung des Untersuchungsprogramms
- Erstellung der Dokumentation einschließlich Vorschlägen für Risikomanagementmaßnahmen

Das W 1004 empfiehlt, Aufwand und Detaillierungsgrad der durchzuführenden Beschreibungen, Analysen und Bewertungen an die Situation vor Ort und die eigenen Möglichkeiten anzupassen und bereits vorliegende und für die Betreiber auch verfügbare Daten und Informationen zu nutzen. Informativ Anhänge geben Beispiele für unterschiedliche Möglichkeiten der Risikobewertung.

Die DVGW-Landesgruppe hat mit Vertretern des Umweltministeriums Gespräche zur Umsetzung der Trinkwassereinzugsgebieteverordnung geführt. Dabei wurde auf die Notwendigkeit eines pragmatischen Vorgehens hingewirkt.

## Informationen der Bezirksgruppen

Bezirksgruppe **Rheinhessen-Nahe**

**Gas-Wassertag**

**8. Oktober von 09:00 bis 15:45 Uhr in Ingelheim**

Altes E-Werk, Hesselweg 5

Teilnahmegebühr: 90,00 € p.P.

### Bezirksgruppeninternet (BGI)

Der schnellste und einfachste Weg, immer die aktuellen Nachrichten seiner Bezirksgruppe zu bekommen. Das Bezirksgruppeninternet ist über die Webseite des DVGW erreichbar: <http://www.dvgw.de>

Die Startseite bietet direkt eine Verknüpfung zu den Bezirksgruppen. Um die Funktionen auf den Folgeseiten zu benutzen, muss sich der User mit seinen DVGW-Zugangsdaten einloggen, ansonsten stehen nur die öffentlichen Informationsseiten zur Verfügung. Logindaten werden im Rahmen der Mitgliedschaft zur Verfügung gestellt.

# Neue TSM-Überreichungen in Rheinland-Pfalz

Die DVGW-Anforderungen an die Qualifikation und Organisation der technischen Bereiche der Versorgungsunternehmen sind in den DVGW-Arbeitsblättern G 1000, G 1030 und W 1000 formuliert.



**Wir gratulieren folgenden Unternehmen zur bestandenen TSM-Prüfung:**

## Mainzer Netze GmbH

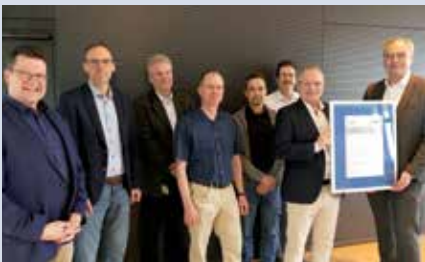


Foto: Mainzer Netze

Von links: Herr Flick, Herr Schäfer, Herr Birmes, Herr Baumgärtner, Herr Nachtshiem, Herr Henkel, Herr Müller, Herr Worch

## RheinHunsrück Wasser ZV



Foto: Rhein-Hunsrück-Wasser

Von links: Herr Liehr, Herr Unkel

## Stadtwerke Speyer GmbH



Foto: SWS

Von links: Herr Kesselmeier, Herr Flick, Herr Bühring, Herr Hermes, Herr Kreiser

## SWK-Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs AG



Foto: SWK

Von links: Herr Bohn, Herr Dr. Waßmuth, Herr Bilz, Herr Dr. Blume, Herr Vollmer

### Ansprechpartner für die Durchführung eines TSM-Verfahrens für die Sparten Gas und Wasser

DVGW Service & Consult GmbH  
<http://www.dvgw-sc.de>  
Tel.: 0228 9188-741  
E-Mail: [tsm@dvgw-sc.de](mailto:tsm@dvgw-sc.de)

### Ansprechpartner in der Landesgeschäftsstelle

Heinz Flick  
(TSM Wasser, TSM Gas), Tel.: 06131 464884-0  
Christian Huck  
(TSM Wasser, TSM Gas), Tel.: 06131 464884-2

# 165 Jahre DVGW

Als es nicht einmal ein „richtiges“ Deutschland gab, Postkutschen mit 10 km/h das Transportmittel Nr. 1 waren und in Europa noch Kaiser, Könige und Fürsten das Sagen hatten, kamen am 21. Mai 1859 in Frankfurt am Main 29 „Gasfachmänner“ zusammen, um einen neuartigen Berufsverband ins Leben zu rufen: den DVGW. Diese Pioniere der Wissenschaft, der Technik und des Fortschritts hatten sich zum Ziel gesetzt, mit ihrer Arbeit das gesellschaftliche Leben zu verbessern. Denn im öffentlichen Raum herrschte damals mit Einbruch der Nacht fast völlige Dunkelheit und nur Kerzenschein erhellte die Wohnräume (die Glühbirne wurde erst 20 Jahre später erfunden).

In einem Zeitalter des technischen Fortschritts und der Erfindungen entstanden damals zahlreiche Gaswerke in Deutschland, die Gas aus Kohle erzeugten. Diese neuartige Technik sorgte nun mit Gaslaternen und -lampen zunehmend für Helligkeit auf den Straßen und in Gebäuden. Für den Alltag der Menschen stellte dies eine enorme Verbesserung dar. Vertreter der sich rasant entwickelnden Gaswirtschaft gründeten den DVGW, um Ideen und Erfahrungen auszutauschen sowie neue Erfindungen gemeinsam zu prüfen.

Zur selben Zeit entstanden in Deutschland auch die ersten Wasserwerke, um die völlig unzureichende Wasserversorgung in den stetig wachsenden Städten zu verbessern. Aufgrund der Gemeinsamkeiten der Gas- und Wasserversorgung schlossen sich die „Wassersfachmänner“ dem DVGW an. Seuchen und Epidemien waren keine Seltenheit im 19. Jahrhundert und aus gutem Grund veröffentlichte der DVGW im Jahr 1893 das erste Regelwerk, das sich mit der Sandfiltration von Oberflächenwasser befasste, um der Verbreitung von Cholera vorzubeugen.

Heute ist die Gefahr von Seuchen weitestgehend gebannt und unser Lebensstandard ist so hoch wie nie zuvor in der Geschichte. Doch wir stehen vor ganz neuen Herausforderungen in der Energie- und Wasserwirtschaft. Das gesamtgesellschaftliche Ziel der Klimaneutralität prägt die Facharbeit des DVGW mittlerweile und auch die Auswirkungen des Klimawandels auf die Trinkwasserversorgung sind längst zu einem bestimmenden Thema geworden.

Um diesem Wandel auch optisch Ausdruck zu verleihen, hat der DVGW sein äußeres Erscheinungsbild modernisiert. Seit 1992 war das bisherige DVGW-Logo das entscheidende

Erkennungszeichen des Vereins und steht für technisch-wissenschaftliche Expertise und Innovation in der Energie- und Wasserwirtschaft. Die wesentlichen inhaltlichen Bestandteile des Logos und Namens „Gas“ und „Wasser“ wachsen vor dem Hintergrund des Klimawandels und den daraus resultierenden Herausforderungen zunehmend zusammen. Dem will der DVGW einerseits gerecht werden, andererseits nicht leichtfertig das Bewährte aufgeben, sondern sein Erscheinungsbild behutsam in einen modernen, dynamischen Markenauftritt übersetzen. Um diese Balance bestmöglich zu wahren, hat das DVGW-Logo neue Farben erhalten sowie eine klarere, leichtere Schrift, seinen Grundaufbau allerdings behalten. Hinzu kommt eine neue farbliche Gestaltung des Gesamtauftritts.

Der ergänzende Slogan „Gemeinsam stark“ unterstreicht auf einfache und treffende Weise das, was den DVGW auszeichnet: Wir sind eine starke Gemeinschaft, die sich für Energie & Wasser, für unsere Mitglieder und für unsere Gesellschaft einsetzt. Und das seit 165 Jahren!



## Vorstandssitzung DVGW-Landes- gruppe Rheinland- Pfalz

Am 20. März 2024 hat im Hause der Mainzer Netze GmbH die Sitzung des DVGW-LG-Vorstandes Rheinland-Pfalz stattgefunden.

Schwerpunkthemen der Sitzung waren:

### Bericht der DVGW-Hauptgeschäftsstelle

- Aktuelle Energiethemen
- Laufende Gesetzesvorhaben mit DVGW-Begleitung
- Neues aus dem DVGW-Regelwerk
- DVGW-Zukunftsprogramm Wasser: Roadmap, Projekte

### Aktuelle Themen der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

- Zusammenarbeit zwischen rbv-LG/ DVGW-LG (Rückblick Diskurs 2024; Aufbaulehrgänge 2024)
- Aktuelle Entwicklungen zu H<sub>2</sub> auf Landesebene in Rheinland-Pfalz
- Umgang mit dauerhaft stillgelegten HA-Leitungen
- Zukunftsplan Wasser
- Vanadium/Chlorat

### Bericht aus den Bezirksgruppen RLP

Die nächste Sitzung des DVGW-LG-Vorstandes Rheinland-Pfalz findet am 13. November 2024 im Hause des Wasserbeschaffungsverbands Riedgruppe Ost, Einhausen Jägersburg statt.

## Diskurs DVGW / rbv 2024



Teilnehmer Diskurs DVGW/rbv 2024

Am 21. Februar 2024 hat im Hause der ESWE Versorgungs AG in Wiesbaden der diesjährige Diskurs der DVGW-Landesgruppen Hessen und Rheinland-Pfalz mit den rbv-Landesgruppen Hessen/Thüringen und den rbv-Landesgruppen Rheinland-Pfalz/Saarland stattgefunden. Rund 20 Teilnehmer waren der Einladung nach Wiesbaden gefolgt. Schwerpunktthema des Zusammentreffens war die Energiewende.

So informierte Herr Ralf Cohrs (Leitung Planung, EE und Infrastrukturen, ESWE Wiesbaden) über die Energiewende und die zukünftige Ausrichtung der ESWE Versorgungs AG. Er berichtete insbesondere zur kommunalen Wärmeplanung und den aktuellen Aktivitäten der Stadt Wiesbaden. Er erläuterte den Energieentwicklungsplan (EEP) der ESWE und die Schaffung unterschiedlicher Energienetze in Abhängigkeit von Wärmebedarfsdichten. Er schilderte ebenso die Transformation und den Ausbau der Fernwärme sowie die Be-

deutung der Energie- bzw. Wärmewende für Wiesbaden.

Im Anschluss berichtete Herr Arndt Müller (Vorstand Stadtwerke Trier) über den Umgang mit der Energiewende in der Region Trier. SWT investiere seit Jahren in der Region in den Ausbau und Neubau dezentraler, regenerativer Energieerzeugung. Ziel sei es, mit regionalen Partnern den Fremdbezug von Energie in allen Sparten sukzessive zu verdrängen. Die regionale Infrastruktur soll energetisch, flexibel und digital entwickelt, grüne Erzeugungspotentiale erschlossen werden. Wichtig dabei sei, dass die Wertschöpfung in der Region verbleibe.

Herr Müller informierte zu den Kompetenzen der SWT, zur Vernetzung der Infrastruktur und Nachhaltigkeit der Versorgung, zur Energiestrategie der SWT, zur regionalen Stromerzeugung und dem Kundenabsatz, zur flexiblen Bereitstellung von Energiemengen sowie zu den Potenzialen für die Erzeugung von grünem Gas.

Im Anschluss der Vorträge wurde von den

Beteiligten insbesondere die Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung diskutiert.

Auf dem Diskurs wurde vom rbv auf die Krisensituation in der Branche hingewiesen. Aufträge seien nur noch im Bereich des Stromnetzausbaus vorhanden. Im Rohrleitungsbau bestehe eine stark zurückhaltende Auftragslage. Selbst Sanierungen brächten kein Auftragsvolumen. Gepaart mit fallendem Preisniveau müssten bereits die Personalkapazitäten angepasst werden. Die wirtschaftliche Lage der rbv-Unternehmen verschärfe sich zunehmend. Dies habe letztendlich, bei einem Verschwinden von Fachfirmen, auch Auswirkungen auf die Umsetzung der Energiewende.

## AK Wasser Fragen Rheinland-Pfalz

Am 27. Juni hat im Hause der Mainzer Netze GmbH die Sitzung des AK-Wasserfragen stattgefunden.

Die Mitglieder haben sich insbesondere mit folgenden Themen befasst:

- Trinkwassereinzugsgebieteverordnung
- Zukunftsplan Wasser
- Benchmarking Wasserversorgung Rheinland-Pfalz
- Bau eines Dükers von Niederrath bis Vallendar
- DB-Neubaustrecke Mannheim – Frankfurt (bergmännisch, Wasserschutzgebiet)
- Ersatzbaustoffverordnung
- Wechsel von TVÖD zu TV bei den Stadtwerken Bingen
- Trinkwasserverordnung: Grenzwert Arsen

Auf der Sitzung wurde das langjährige Mitglied Dipl.-Ing. Ralf Krabsch, Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH, verabschiedet.

Als neue Mitglieder in den Arbeitskreis aufgenommen wurden Herr Dipl.-Ing. Timo Thierfelder, Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH, und Dipl.-Ing. Andreas Gabriel, Stadtwerke Frankenthal GmbH.

Die nächste Sitzung des AK-Wasserfragen findet im November 2024 statt.

## Zukunftsplan Wasser

Wie bereits informiert wurde im September 2023 vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität der erste Entwurf des Zukunftsplans Wasser in einer Auftaktveranstaltung in Ingelheim vorgestellt. Im Mitwirkungs- und Beteiligungsprozess hatten die maßgeblichen Akteure der Wasserwirtschaft, Wassernutzer, Verbände und Interessengruppen Gelegenheit, Stellung zum Entwurf zu beziehen. Fristgerecht hatte die DVGW-Landesgruppe RLP ihre Stellungnahme eingereicht. Unter Berücksichtigung der rund 60 eingegangenen schriftlichen Stellungnahmen sind im 1. Quartal 2024 zusätzlich verschiedene thematisch fokussierte Beteiligungsworkshops durchgeführt worden. In den ersten beiden Workshops am 18. und 20. März standen die Schwerpunkte „Flächenbedarf und Nutzungskonflikte im Hinblick auf zukünftige Anforderungen an die Wasserwirtschaft“ sowie „Wassermangel: Management und Vorsorge“ im Fokus.

Weitere aus dem bisherigen Beteiligungsprozess noch zu erörternde Themen werden ebenso zukünftig in Workshops bearbeitet. Hierzu zählen die Themen Risikomanagement kritischer Infrastrukturen, wassersensible Siedlungsentwicklung sowie Förder- und Finanzierungsinstrumente.

Im Herbst 2024 soll der finale Plan der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Auf der eigens vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität eingerichteten Website werden Informationen zum Zukunftsplan veröffentlicht.

Internet: <https://mkuem.rlp.de/themen/wasser/zukunftsplan-wasser-rheinland-pfalz>

**Hintergrund des Zukunftsplans Wasser: fortschreitender Klimawandel und damit einhergehende vermehrte Extremereignisse**

Folge: Verschärfung bestehender und neuer Nutzungskonflikte in der Wasserwirtschaft.

Schwerpunkte: Sechs Handlungsfelder

1. Grundwasserschutz und Wasserversorgung
2. Schutz und Bewirtschaftung von oberirdischen Gewässern
3. Kommunale und industrielle Abwasserbehandlung & Siedlungsentwässerung
4. Hochwasser- und Starkregenvorsorge
5. Niedrigwassermanagement
6. Querschnittsthemen (Verwaltung und Bewusstsein für Ressource Wasser stärken)

Die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz wird auch zukünftig den Beteiligungsprozess zum Zukunftsplan Wasser begleiten.

## AK-Wasserstoff Hessen und Rheinland-Pfalz

Wasserstoff kann einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Als vielseitiger Energieträger ist er in allen Sektoren einsetzbar und übernimmt somit eine Schlüsselfunktion in der Energiewende. Aufgrund der technischen und politischen Entwicklungen ist von den Vorständen der DVGW-Landesgruppen Hessen und Rheinland-Pfalz die Gründung eines gemeinsam in Hessen und Rheinland-Pfalz agierenden Arbeitskreises für das Thema „Wasserstoff“ angeregt worden.

Die konstituierende Sitzung des „AK-Wasserstoff Hessen und Rheinland-Pfalz“ hat am 23. April stattgefunden.

Die Mitglieder befassten sich in ihrer ersten Sitzung schwerpunktmäßig mit der Energiewende, den Strategien der Umsetzung sowie mit den derzeitigen Wasserstoffprojekten der Unternehmen.

Auf der Sitzung wurde Herr Olaf Alm (EAM Netze GmbH Kassel) zum Vorsitzenden und Herr Frank Nesselberger (Verbandsgemeindewerke/Stadtwerke Landstuhl) zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Der nächste Termin ist in Abstimmung



## AK-Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz

Am 5. Juni 2024 hat im Hause der EWR Netz GmbH in Worms die Sitzung des AK-Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz stattgefunden.

Die nächste Sitzung des AK-Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz findet im November 2024 statt.

Die Mitglieder haben sich insbesondere mit folgenden Themen befasst:

- Aktuelle Lage der Gasversorgung
- EU-Verordnung zur Verringerung von Methanemissionen
- Autobahn 6 – Querung mit Spülbohrung Frankenthal Nord
- Umlegung einer Gas-HD-Leitung
- Gasexplosion in Ingelheim – Update
- H<sub>2</sub> vor Ort
- GTP 2024 – DVGW-Merkblatt G 2100
- Konstituierende Sitzung des AK-Wasserstoff Hessen und Rheinland-Pfalz am 23.04.2024
- Auswahl DVGW-Regelwerke aus 2024 hinsichtlich H<sub>2</sub>-Readiness
- 165 Jahre DVGW

## Erfolgreiche Umlegung einer Gas-Hochdruckleitung durch die EWR Netz GmbH

Der Netzbetreiber EWR Netz GmbH war von April bis Mitte Mai 2024 in Alzey für eine Umlegung der Gas-Hochdruckleitung im Einsatz. Erforderlich wurde der Leitungsrückbau zur Freimachung eines Baufeldes für die Ansiedlung eines Pharma-Konzerns im Gewerbegebiet Ost der rheinhessischen Stadt.

So haben die Kollegen der EWR Netz GmbH gemeinsam mit dem zertifizierten Tiefbau- und Rohrleitungsbau der Diringer & Scheidel Bauunternehmung GmbH & Co. KG aus Mannheim die Gas-Hochdruckleitung mit einem Betriebsdruck von acht Bar und einer Nennweite von DN 150 aus Stahl umgelegt. Und zwar mit Hilfe eines speziellen Rohrleitungsbauverfahrens, der Stoppole-Technik. Diese ermöglicht eine unterbrechungsfreie Leitungsumlegung, bei der keine Netzkunden abgeschaltet werden müssen und nur

punktueller Leitungseingriffe mit reduzierter Erdgasfreisetzung erfolgen. Durch die beidseitig aufgeschweißte 3-Wege-Kugel konnte die neue Gasleitung direkt genutzt werden, es war somit keine temporäre Bypassleitung notwendig. Wir sind froh, dass wir die Arbeiten dank der Stoppole-Technik sehr schnell mit unserem Partnerunternehmen umsetzen konnten.

In diesem Zuge haben wir direkt unsere 20 kV-Stromkabel umgelegt und den Weg für die umfassenden Bauarbeiten im Alzeier Gewerbegebiet geebnet. Im Hinblick auf die mögliche Anbindung an den H<sub>2</sub>-Backbone werden alle gastechnischen Assets bereits wasserstofftauglich ausgeführt“, berichtet Oliver Leliek, der technische Geschäftsführer der EWR Netz GmbH rückblickend.



## Infotag Wasser

Am 26. Juni 2024 fand in der Stadthalle Oberursel (Taunus) der „Informationstag Wasser“ statt, organisiert von den DVGW-Landesgruppen Hessen und Rheinland-Pfalz sowie dem LDEW Hessen/Rheinland-Pfalz. Diese Veranstaltung bot eine Plattform für Experten und Interessierte, um sich über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in der Wasserwirtschaft auszutauschen.

Die Veranstaltung begann mit Grußworten von Jörg Höhler, Präsident des DVGW und Vorsitzender der DVGW-Landesgruppe Hessen, sowie Ronald Roepke, wasserpolitischer Sprecher des LDEW in Rheinland-Pfalz.

**Zu den Hauptthemen der Veranstaltung gehörten:**

**Trinkwassereinzugsgebieteverordnung und aktuelle Entwicklungen auf Bundes- und EU-Ebene:**

Dr. Jörg Rehberg vom BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. präsentierte die neuesten gesetzlichen Änderungen und deren Auswirkungen auf die Wasserwirtschaft.

**Die Wasserpolitik der neuen hessischen Landesregierung:**

Michael Denk, Hessisches Ministerium für

*Fortsetzung auf Seite 10*

Fortsetzung von Seite 9

Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat, Wiesbaden

#### Zukunftsplan Wasser Rheinland-Pfalz:

Andreas Christ vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz gab einen Zwischenstand zu diesem wichtigen Projekt.

#### IT-Sicherheit in der Wasserwirtschaft:

Marie-Luise Gewehr vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) beleuchtete die Herausforderungen und Lösungen im Bereich der Cybersicherheit.

#### Minimierung von Wasserverlusten:

Dr. Regina von Fircks von den Wasserwerken Zwickau GmbH teilte Instrumente und Erfahrungen zur Reduzierung von Wasserverlusten.

#### Höchststrichterliche Urteile und dynamische Wasserpreismodelle:

Prof. Dr. Johannes Heyers von Auling Rechtsanwältinnen erläuterte aktuelle Entwicklungen in der Wassertarifgestaltung.

Neben den Vorträgen bot die Veranstaltung auch Gelegenheit zum Austausch mit Fachausstellern und Kollegen aus der Region. Ein informelles Get-together am Vorabend im Alt-Oberurseler Brauhaus rundete das Programm ab und bot zusätzliche Möglichkeiten zum Networking.

Der Informationstag Wasser 2024 war ein voller Erfolg und zeigte einmal mehr die Bedeutung von Wissenstransfer und Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft.

- Beschaffung von techn. Equipment für die Durchführung von hybriden Veranstaltungen
- Überalterung der BZG

- Zusammenarbeit mit den Hochschulgruppen
- Ersatz-Baustoff-VO – Erfahrungen nach 7 Monaten Gültigkeit
- Sonstiges
  - Verabschiedung von Jürgen Pilz

Die nächste Sitzung des KOK Südwest findet am 20.11.2024 in Trier statt.



## Verabschiedung von Jürgen Pilz aus dem KOK-Südwest am 19.04.2024



Von links: Heinz Flick, Jürgen Pilz, Stefan Tolkmitt

## Verabschiedung in den Ruhestand

Herr Ralf Krabsch wurde nach vielen Jahren aktiver Mitgliedschaft im Gremium AK-Wasserfragen von dem neu gewählten Vorsitzenden des AK, Herrn Reiner Barchet und Herrn Heinz Flick in den Ruhestand verabschiedet.

Wir wünschen Herrn Krabsch alles Gute für seinen neuen Lebensabschnitt.



Von links: Herr Flick, Herr Krabsch, Herr Barchet

## KOK Südwest

Am 19.04.2024 hat im Hause der ESWE in Wiesbaden die Sitzung des KOK Südwest stattgefunden.

Die Mitglieder haben sich insbesondere mit folgenden Themen befasst:

- Durchführung von Wahlen zur Organisation des KOK-Südwest
  - Wahl eines neuen Vorsitzenden und dessen Stellvertreters
  - Wahl eines Vertreters für das DVGW-Präsidium
  - Wahl eines Vertreters für den LG-Vorstand Hessen
- Aktuelles aus der DVGW-HGSt
- Erfahrungsaustausch zur BZG-Arbeit
  - CRM-Workshop der saarländischen BZG
  - Treffen der saarländischen BZG-Vorsitzenden mit dem LG-GF

Am 19. April 2024 verabschiedeten sich die Mitglieder des KOK-Südwest von einem seiner Gründungsmitglieder und langjährigem Sprecher, Jürgen Pilz. Herr Pilz war seit der Gründung des KOK-Südwest im November 2001 bei den Stadtwerken Mainz in Mainz eine zentrale Figur und hat über 23 Jahre hinweg maßgeblich zur Entwicklung und zum Erfolg des Netzwerks beigetragen.

Sein Engagement für die Bezirksgruppe (BZG) begann bereits 1992, als der damalige technische Vorstand der ESWE Herr Pilz die Gründung der BZG-Wiesbaden anvertraute. Diese erste Begegnung markierte den Beginn einer langen und erfolgreichen Zusammenarbeit. Zahlreiche gemeinsame Unternehmungen und Projekte mit der BZG zeugen von seinem unermüdlichen Einsatz und seiner Leidenschaft für die Netzwerkarbeit.

Mitte der 90er Jahre trieb Pilz u.a. den Aufbau der Wasserwerksnachbarschaften (WWN)

in Hessen voran, initiiert durch die BZG Wiesbaden. Seine Bemühungen führten zur erfolgreichen Einbindung der WWN in die hessischen BZG, was die Zusammenarbeit und den Austausch innerhalb des Netzwerks weiter stärkte.

Jürgen Pilz zeichnete sich durch seine zielorientierte und kritische Herangehensweise aus. Er fand stets praktische Lösungen, die für alle Beteiligten passten, ohne dabei das Zwischenmenschliche zu vernachlässigen. Diese Balance war ein wichtiger Bestandteil seiner erfolgreichen Netzwerkarbeit und wurde von seinen Kollegen im KOK sehr geschätzt. Seine langjährige Rolle als Sprecher des KOK Südwest ist ein Beweis für die hohe Wertschätzung und das Vertrauen, das ihm entgegengebracht wurde.

Im Namen aller Anwesenden sprach der Geschäftsführer der DVGW-LG Hessen und Rheinland-Pfalz Herr Pilz seinen tiefen Dank für die langjährige Unterstützung aus. „Deine Zuverlässigkeit und dein Engagement werden uns fehlen“, sagte er, „wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit und die Erfolge, die wir zusammen erzielt haben.“

## Das neue DVGW-Jahresbildungsprogramm 2025

### Weiterbildung und Qualifikation in Zeiten des Wandels

Mit einer konsequenten Weiterentwicklung in Richtung Nachhaltigkeit und Digitalisierung steht ab sofort das neue DVGW-Jahresbildungsprogramm 2025 auf der Website der DVGW-Beruflichen Bildung zum Abruf bereit. Nicht nur bei der ebenfalls verfügbaren Printversion nutzen wir dafür erstmalig eine komprimierte Form der Katalogdarstellung mit den für Sie wichtigsten Informationen und der Verlinkung zu unserer stets aktualisierten Veranstaltungsdatenbank mit über 300 Fortbildungsmöglichkeiten. Neben diversen Präsenzformaten ermöglichen wir den Teilnehmenden anhand erweiterter E- und Blended-Learning-Formate vielfältige Möglichkeiten zur Weiterbildung und Qualifizierung.

Inhaltlich bietet unser Programm neue, zukunftsorientierte Themen. So haben beispielsweise Veranstaltungen zur künstlichen Intelligenz und zur Cybersecurity mit praxisnahen Hinweisen Einzug in unser Programm gehalten. Mit den Feuerwehren sprechen wir eine neue Zielgruppe an, der wir Empfehlungen zum Umgang mit Wasserstoff in den Gasnetzen aussprechen. Wasserseitig haben wir nach der Neuordnung der umwelttechnischen Berufe die aktuellen Änderungen in betroffene Veranstaltungen aufgenommen oder bieten an anderer Stelle spezifisches Fachwissen zur Verordnung über Einzugsgebiete von Entnahmestellen für die Trinkwassergewinnung (TrinkwEGV) an. Durch Informationen zu Hintergründen und Wissenswerten rund um übliche Qualifizierungswege runden wir unser Angebot für Sie ab.

Freuen Sie sich auf eine interessante Lektüre und laden Sie sich unser DVGW-Jahresbildungsprogramm 2025 in unserem Mediacenter herunter ([www.dvgwveranstaltungen.de/bp25](http://www.dvgwveranstaltungen.de/bp25)). Printexemplare des Jahresbildungsprogramms 2025 können Sie bei Interesse bei der DVGW-Beruflichen Bildung (Tel.: 0228 9188-607, E-Mail: [beruflichebildung@dvgw.de](mailto:beruflichebildung@dvgw.de)) anfordern.

## Neue Veranstaltungen „Carbon Management und CO<sub>2</sub>-Regelwerk“ von DVGW Kongress GmbH und DVGW-Beruflicher Bildung

„Carbon Management“ am 13. und 14. November 2024 (online)

Wohin mit dem Kohlenstoffdioxid? Die Transformation in eine Low-Carbon-Industry funktioniert nur, wenn diese Frage beantwortet wird. Der Startschuss, um die im Klimaschutzgesetz verankerten Ziele zu erreichen und den CO<sub>2</sub>-Emissionen zu begegnen, ist längst gefallen: CCU, CCS sind nicht die einzigen Bestandteile einer Carbon-Management-Strategie. Flächendeckende Infrastrukturen zum Transport des CO<sub>2</sub> sind in der Planung, Technologien, es während der Produktionsprozesse einzufangen, sind in der Entwicklung und Anwendung bis hin zu innovativen Plänen, es wiederzuverwenden. Die Konferenz „Carbon-Management“ gibt u. a. einen Überblick über Rahmenbedingungen, Kohlenstoffmärkte, CO<sub>2</sub>-Abscheidung, -Speicherung, -Transport, Anlagenplanung, -bau und -betrieb, den aktuellsten Stand der Forschung, laufender Projekte und der Entwicklung entlang der gesamten CO<sub>2</sub>-Wertschöpfungskette. Weitere Informationen und Anmeldung: [DVGW Kongress GmbH: Carbon Management \(dvgw-kongress.de\)](http://DVGW Kongress GmbH: Carbon Management (dvgw-kongress.de))

„Das CO<sub>2</sub>-Regelwerk des DVGW e.V.“ am 19. November 2024 (online)

Der CO<sub>2</sub>-Transport umfasst die zuverlässige und sichere Beförderung von Kohlendioxid von seiner Entstehungsquelle zu einem Speicher- oder Nutzungsort. Bei der Senkung von Kohlendioxidemissionen großer Industrieanlagen und Kraftwerke und der Bekämpfung des Klimawandels spielt er eine entscheidende Rolle. In einer neuen 4-stündigen Online-Veranstaltung der DVGW-Beruflichen Bildung erwerben Teilnehmende eine Übersicht über die physikalisch-technischen Grundlagen des CO<sub>2</sub>-Transports und das neue CO<sub>2</sub>-Regelwerk des DVGW e.V. Neben spezifischem Fachwissen zu CO<sub>2</sub>-Strömen stehen grundlegende Anforderungen an Planung, Konstruktion, Bauausführung, Inbetriebnahme sowie sicherheitstechnische Aspekte im Umgang mit CO<sub>2</sub> als Medium in Stahlleitungen und Anlagen sowie ein Überblick zu Gefährdungen und Schutzmaßnahmen auf der Agenda. Weitere Informationen und Anmeldung: [www.dvgw-veranstaltungen.de/11600](http://www.dvgw-veranstaltungen.de/11600)



## rbv/DVGW-Aufbaulehrgang 2024

Zur beruflichen Qualifikation des Fachpersonals der Gas- und Wasserwirtschaft und des Leitungsbaus wurde am 30. Januar in einer Kooperation des rbv und der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz der „Aufbaulehrgang“ durchgeführt. Rund 50 Teilnehmer informierten sich über relevante Neuerungen aus den Regel- und Normenwerken, über aktuelle Themen aus dem Leitungsbau aus der Praxis sowie über Innova-

tionen aus den Bereichen Werkstoffe, Gerätetechnik und Arbeitsverfahren.

Die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz ist an der Konzeption der Programme und bei der Durchführung der Veranstaltungen beteiligt. Herr Huck von der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz unterstützte die Veranstaltungen mit Vorträgen zur Trinkwasserverordnung und zur Energiewende.

## Veranstaltungen 1. Jahreshälfte 2024



Wolfgang Gies, DVGW, 14.03.2024, Wassermeister-Erfahrungsaustausch, Aktuelles aus dem DVGW-Regelwerk

Zu den Aufgaben der DVGW-Landesgruppen Hessen und Rheinland-Pfalz gehört auch die Förderung des Erfahrungsaustausches durch Informationsveranstaltungen mit praxisnahen Vorträgen und Fachausstellungen. Die Landesgruppen engagieren sich dort mit der Erstellung der Veranstaltungsprogramme, der

Übernahme der Moderation und Vortragstätigkeit.

Im ersten Halbjahr 2024 wurden in Zusammenarbeit mit den DVGW-Landesgruppen Nordrhein-Westfalen und Saarland sowie der „Beruflichen Bildung“ folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Erfahrungsaustausch **Vorarbeiter**  
vom **15.02. bis 16.02.2024**  
in Bad Dürkheim: 115 Teilnehmer

Erfahrungsaustausch **Wassermeister**  
vom **14.03. bis 15.03.2024**  
in Bad Dürkheim: 82 Teilnehmer

Erfahrungsaustausch **Netzmeister**  
vom **18.04. bis 19.04.2024**  
in Bad Dürkheim: 92 Teilnehmer

Forum **TFK- und TSM-Verantwortliche**  
vom **06.06. bis 07.06.2024**  
in Bad Dürkheim: 120 Teilnehmer

## Neue H<sub>2</sub>-Schulungskonzepte entlang der OGE-H<sub>2</sub>-Trainingsstrecke

Die Open Grid Europe (OGE) hat ein innovatives Schulungskonzept für den Umgang mit Wasserstoff (H<sub>2</sub>) entwickelt. Ziel ist es, fachkundige Mitarbeiter der Gasbranche auf die Herausforderungen im Bereich H<sub>2</sub>-Assets des Ferngasleitungsnetzes vorzubereiten. Zu diesem Zweck errichtet OGE derzeit eine H<sub>2</sub>-Trainingsstrecke, die in der Dimensionierung ihrer Rohrleitungen dem realen Maßstab des durch OGE betriebenen Transportnetzes entspricht. Die Trainingsstrecke ist als freistehende gas-technische Anlage konzipiert und wird verschiedene Trainingsmodule beinhalten.

Die H<sub>2</sub>-Trainingsstrecke bietet die Möglichkeit, praktische Schulungen unter definierten

und sicheren Arbeitsbedingungen durchzuführen. Dabei werden die unterschiedlichen Anforderungen der technischen Fachbereiche berücksichtigt, um die jeweiligen Ausbildungsziele zu erreichen.

In einem „Memorandum of Understanding“ (MoU) haben sich der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfachs (DVGW), das Gas- und Wärme-Institut Essen e.V. (GWI) und OGE auf erste Eckpunkte der Zusammenarbeit für das H<sub>2</sub>-Schulungskonzept an der neuen OGE H<sub>2</sub>-Trainingsstrecke verständigt. Gemeinsam sollen Schulungen zu verschiedenen technischen Anwendungen der Gasversorgung entwickelt und umgesetzt werden. Diese Maß-

nahmen der beruflichen Bildung knüpfen an die bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit der Partner im Bereich Schulungen für Verantwortliche und Mitarbeiter in der Gasversorgung an, um dem steigenden Bedarf an Fortbildungen im Bereich der Gasversorgung gerecht zu werden und den zunehmenden fachlichen Anforderungen und rechtlichen Vorgaben ein qualitativ hochwertiges Schulungsangebot gegenüberzustellen.



Die DVGW-Berufliche Bildung bietet zahlreiche H<sub>2</sub>-Formate an und erweitert stetig ihr Portfolio. Dabei orientiert sie sich an aktuellen Marktbedürfnissen und den Herausforderungen des Digitalisierungszeitalters durch enge Kooperationen mit Hochschulen, Partnerverbänden, Industrie und praxisnahen Forschungsinstitutionen. Die neugestaltete Broschüre der H<sub>2</sub>-Angebote mit allen aktuellen und neuen Themen findet sich auf der Website der DVGW-Beruflichen Bildung:

[www.dvgw-veranstaltungen.de](http://www.dvgw-veranstaltungen.de)

### IMPRESSUM

„Rheinland-Pfalz im Blick“, die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach  
**Herausgeber:** Geschäftsstelle DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

**Redaktionsleiter:** Robin Cloos

**Gestaltung:** Hans Dupont

**Anschrift:** DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V., Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Kupferbergterrasse 16, 55116 Mainz

**Bildnachweise:** Wenn nichts anderes angegeben ist, liegt das Bildrecht bei der Redaktion

**Litho und Druck:** O.D.D. GmbH & Co. KG, Otto-Meffert-Straße 5, 55543 Bad Kreuznach

**Erscheinungsweise:** jährlich

**Auflage:** 435 Exemplare

**E-Mail:** [presse@dvgw-herp.de](mailto:presse@dvgw-herp.de)

**Internet:** [www.dvgw-rlp.de](http://www.dvgw-rlp.de)

Diese Ausgabe von „Rheinland-Pfalz im Blick“ steht im Internet unter [www.dvgw-rlp.de](http://www.dvgw-rlp.de) zum Herunterladen bereit.